

Fallbeispiel Frau Lea Sterchi

Personalien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lea Sterchi ▪ Grösse: 1.55 m, Gewicht: 67 kg ▪ geb. 2. Februar 1978 in Gstaad ▪ ledig, reformiert 						
Biografie	<ul style="list-style-type: none"> ▪ wurde mit einem Hydrocephalus geboren ▪ im Alter von 4 Monaten wurde ihr ein ventrikulo-peritonealer Shunt (Drainage) gelegt, der einwandfrei funktioniert ▪ leicht kognitiv beeinträchtigt (Entwicklungsalter ca. 14 – 18 J.) ▪ lebt seit ihrem 18. Altersjahr im Wohn- und Pflegeheim Bergli in Saanen und arbeitete in der dazugehörigen Beschäftigungswerkstätte ▪ vor sechs Jahren konnte sie eine PrA Insos Ausbildung absolvieren und arbeitet seither in der Wäscherei eines Hotels in Schönried ▪ Rückenoperation vor drei Jahren, bei welcher vier Lendenwirbel versteift wurden (Spondylodese) ▪ vor drei Wochen hatte sie erstmals einen beobachteten partiellen Epilepsie-Anfall und ist darum in Abklärung bei einem Neurologen 						
Familie/Bezugspersonen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kurt und Verena Sterchi, Gstaad, Eltern ▪ Frau Irene Moser, Beiständin KESB Oberland West 						
medizinische Diagnosen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hydrocephalus ▪ Status nach ventrikulo-peritonealem Shunt (1978) ▪ Status nach Spondylodese Th12, L1 – L4 (2013) ▪ Epilepsie (in Abklärung) 						
Medikation	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%;">▪ Vimovo</td> <td style="width: 30%;">500 mg/20 mg</td> <td style="width: 20%;">1/0/1</td> </tr> <tr> <td>▪ Lamictal</td> <td>100 mg</td> <td>1/0/1 je ¼ Tabl.</td> </tr> </table> <p>Reservemedikation</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ bei starken Rückenschmerzen Spiricort 50 mg ▪ bei starken Kopfschmerzen Dafalgan 1000 mg 	▪ Vimovo	500 mg/20 mg	1/0/1	▪ Lamictal	100 mg	1/0/1 je ¼ Tabl.
▪ Vimovo	500 mg/20 mg	1/0/1					
▪ Lamictal	100 mg	1/0/1 je ¼ Tabl.					

Weitere Informationen

Frau Sterchi kann gut lesen und schreiben, kommuniziert auch über SMS mit den Eltern, Freundinnen und Freunden. Hingegen hat sie Mühe beim Rechnen. Insbesondere der Umgang mit Geld gelingt ihr nicht und sie kauft sich oft teure Sachen und hat nachher kein Geld mehr für den täglichen Bedarf. Die Eltern helfen ihr immer wieder aus.

Sie fährt alleine mit dem Zug zur Arbeit. Wenn sie in guter Stimmung ist, arbeitet sie in der Wäscherei sehr gewissenhaft, zuverlässig und speditiv. Klagt aber oft über Rückenschmerzen nach langem Stehen.

Bei Belastung reagiert sie mit Übelkeit, Erbrechen und Schwindel. Oft leidet sie an Kopfschmerzen.

In ihrem Verhalten schwankt sie zwischen einem dominanten und rechthaberischen Verhalten gegenüber schwächeren Mitbewohnenden und einem weinerlichen, fast kindlichen Verhalten bei Überforderung. An diesem Verhalten ist auch eine Beziehung zu einem fünf Jahre älteren Mann nach zwei Jahren wieder gescheitert. Sie wünscht sich aber wieder eine neue Beziehung und geht oft mit sehr direkten sexuellen Angeboten auf Männer zu – sowohl verbal als auch aktiv handelnd. Sie zeigt dabei gerne und sehr provokativ ihre Brüste und hat auch schon Männern ans Geschlechtsteil gegriffen.

Bei den gelegentlichen Trotzattacken kann sie ausser sich sein. Letzthin hat sie sich dabei auf der Toilette eingeschlossen und das ganze Bad eingekotet. Die Eltern vermeiden solche Ereignisse, indem sie ihr alle Wünsche erfüllen und ihr viele Dinge ermöglichen wie Konzertbesuche, Ferienreisen usw.

Seit einigen Monaten äussert Frau Sterchi immer wieder den Wunsch, alleine in einer Wohnung zu leben und wäre wahrscheinlich von ihren kognitiven Fähigkeiten her mit wenig Unterstützung dazu fähig. Sie ist sehr selbstständig. Körperpflege und auch das Wechseln der Kleider erledigt sie alleine. Die Medikamente nimmt sie unaufgefordert und regelmässig ein. Ihre Eltern haben aber Angst davor, da sie dann nicht mehr unter Kontrolle wäre, insbesondere was Männerbeziehungen beträfe.

Typische Situationen

Frau Sterchi muss nach dem Mittagessen zur Arbeit in die Wäscherei fahren, doch weigert sie sich. Sie sagt, dass sie wegen ihrer Rückenschmerzen nicht den ganzen Nachmittag Frottiertücher zusammenfalten könne. Sie äussert das zuerst mit weinerlicher Stimme, weist auch auf ihren Shunt hin, der ihr nicht erlaube, sich zu überanstrengen. Sie steigert sich aber in eine Aufregung hinein und beginnt die Fachfrau Betreuung zu beschimpfen. Sie nehme sie nicht ernst und könne sich nicht vorstellen, was es heisse mit einem Shunt und einem versteiften Rücken zu leben.

Zum Abendessen möchte Frau Sterchi ein Glas Wein trinken, wie sie das schon immer wieder Mal gemacht hat. Frau Sumi, Fachfrau Langzeitpflege und -betreuung, sagt, dass sie das zurzeit nicht dürfe, da man zuerst wissen müsse, wie die Epilepsie-Medikamente wirken. Frau Sterchi beharrt darauf, dass ihr der Arzt Wein erlaubt habe. Frau Sumi versucht nochmals zu erklären, dass jetzt eine neue Situation eingetreten sei. Daraufhin steht Frau Sterchi heftig auf, wirft dabei auch das Teeglas um und sagt, sie esse nichts mehr und verlässt mit folgenden Worten das Wohnzimmer: „Und Medikamente nehme ich auch keine mehr. Ihr seid dann selbst schuld, wenn es mir schlecht geht!“

Aufgaben und Fragestellungen

1. Visualisieren sie die Informationen aus dem Fallbeispiel und deren Zusammenhänge (z.B. mit Hilfe von MindMap, Cluster, ConceptMap/Begriffsnetz oder anderen Methoden).

2. Benennen Sie drei relevante Pflege- und Betreuungsprobleme und beschreiben Sie die Ursachen, Symptome und Ressourcen.
3. Formulieren Sie fachlich korrekt das aus Ihrer Sicht zentrale Pflege- und Betreuungsziel, begründen Sie Ihre Wahl und zeigen Sie die fallrelevanten Zusammenhänge auf.
4. Formulieren Sie mögliche Massnahmen und begründen Sie, welche Massnahmen Sie durchführen würden.

